



ÖKOLOGISCH, WERTSTABIL UND WARTUNGSARM

„Das Material, für das Du Dich letztendlich entscheidest, musst Du in die Hosentasche stecken“, rät Rolf Dieter, Geschäftsführer der Rolf ‚Dan-Projekt‘ Surveyor- und Ingenieurgesellschaft mbH mit Sitz in Münsingen. Bei der Entwicklung seiner Häuser setzt er ganz auf den Werkstoff Holz. Denn der Naturstoff ist umweltfreundlich, wasserdampfdiffusionsoffen, chemie- sowie allergenfrei und schließt somit das Ausgasen von Schadstoffen aus. Sein Anspruch ist: ein qualitativ hochwertiges Haus mit individueller Architektur, einem verträglichen Raumklima zum bezahlbaren Preis und von hoher Wertbeständigkeit zu bauen.



© Patricia Kozjek

↑ **Wartungsfreies Bauherrenobjekt** aus sibirischer Lerche mit Holzalufenster.

Ein Holzständerwerk in Verbindung mit naturbelassenen Holzschalungen an Außenwänden, Decken und Dach, das innen sichtbar bleibt, bildet die Grundlage jedes Hauses. Egal ob Familienhaus, Villa oder kleinere Industriebauten. Dadurch entsteht nicht nur eine wohnliche, sondern auch eine sehr natürliche Atmo-

sphäre. Holz ist ein nachwachsender Baustoff, der sich optimal eignet. „Er atmet, filtert und sorgt ganz natürlich für die Regulierung der Raumtemperatur und des Feuchtigkeitsgehaltes in der Luft“, erklärt Dieter, der seit über 30 Jahren auf den Bau ökologischer und biologischer Holzhäuser spezialisiert ist.

Eine schadstofffreie Umgebung

Durch die Nutzung von biologischen Baustoffen werde eine schadstofffreie Umgebung geschaffen – für viele Bauherren sei das heutzutage wichtig, egal ob sie Allergiker sind oder sich ein umweltbewusstes und schad-

„STEINWOLLE ODER GLASWOLLE VERTRAGEN VIELE GAR NICHT.“

(ROLF DIETER, ROLF ‚DAN-PROJEKT‘)



© Patricia Kozjek

↑ **Offene Wohnküche** mit einer Geschosshöhe von drei Metern. In der sichtbaren Holzbalkendecke ist die LED-Beleuchtung bereits integriert.

stoffreies Wohn- oder Arbeitsumfeld schaffen wollen. „Man braucht ein Gefühl dafür, wo man sich wohlfühlt“, sagt Dieter. „Steinwolle oder Glaswolle vertragen viele gar nicht.“ Ein weiteres Problem ist das entweichen von Schadstoffen aus Baumaterialien. Hier greift der Bauunternehmer zusätzlich auf biologische Farben, Kalk- oder Lehmputze und unbehandeltes Holz zurück. „Da haben sie schon viel in puncto Raumklima erreicht.“

Unbehandeltes Holz ergibt relativ schadstofffreie Emissionen – frei von Volatile Organic Compounds (VOC), flüchtigen organischen Verbindungen. Diese rufen bei vielen Menschen Befindlichkeitsstörungen beziehungsweise Gesundheitsbeeinträchtigungen hervor. Daher reicht es nicht nur auf natürliche Produkte zu setzen, auch die weitere Verarbeitung muss schadstofffrei erfolgen, zum Beispiel durch leimfreie Verbindungselemente wie Schraubdübel aus Holz, oder durch den Verzicht auf Holz- oder Feuerschutzmittel. Das Gleiche gilt für die Gestaltung der Fußböden und Wände. Hier wird beispielsweise auf Kalkpressputz zurückgegriffen, auch Lehmputze sind geeignet. Das Gleiche gilt auch für die Außenwände. Am gängigsten sind im Moment Holzfasern, die in die Kassettenkonstruktion eingeblasen werden.

↓ **Gemütliche Empore** mit gekalkter Akustikdecke sorgt für Entspannung der Hausbewohner.

© Patricia Kozjek



„AUCH AUF DIE SEELE WIRKT HOLZ AUSGLEICHEND UND BERUHIGEND“

(ROLF DIETER, ROLF ‚DAN-PROJEKT‘)



© Patricia Kozjek

Holz bietet eine hohe Isolierfähigkeit

Geheizt wird meistens mit Wärmepumpe, Erdwärme, Gas oder Holzofen. „Holz bietet eine hohe Isolierfähigkeit“, weiß der Experte. Dadurch gibt es ein warmes Gefühl und wirkt sich obendrein noch positiv auf die Energiebilanz aus. „Auch auf die Seele wirkt Holz ausgleichend und beruhigend“, ergänzt Dieter. Vor allem Allergiker profitieren von einer emissionsoptimierten Materialauswahl. „Das Wichtigste ist, das man sich wohlfühlt und ein gutes Gefühl für seine verbauten Materialien hat“, sagt Rolf Dieter. Neben dem Einsatz von ökologischen Materialien spielt der individuell abgestimmte Zuschnitt eine wichtige Rolle. „70 Prozent der Grundrisse passen nicht zum Bewohner“, weiß der Unternehmer. Wenn man sein Leben lang in seinen vier Wänden wohnen bleiben will, müsse man zukunftsorientiert bauen.

Ändern sich einmal die Lebensumstände und man muss seine eigenen vier Wände verkaufen, zahlt es sich aus auf Qualität zu setzen, weiß Nicole Dieter, Projektmanagerin bei Rolf ‚Dan-Projekt‘. „Die Qualität der Bauten sowie die eingesetzten Materialien gewinnen immer mehr an Bedeutung.“

↑ **Offenes Treppenhaus** mit lichtdurchfluteter Galerie. Helle biologische Farben und ein mineralischer Putz machen das Wohnen behaglich.